

London

war die Stadt meiner Wahl, als ich erfuhr, dass ich im Rahmen meiner Ausbildung zur Kauffrau für Bürokommunikation ein halbes Jahr ins Ausland darf. Bereits ein Jahr vor dem tatsächlichen Aufenthalt war ich so aufgeregt, dass ich schon Listen schrieb, wo ich überall hin muss und was ich nicht verpassen darf. Am 5. Januar 2015 startete ich also das neue Jahr in einem bis dato fremden Land – eine Schwäche für die britische Kultur, Sprache und Architektur hatte ich jedoch schon immer. Das Praktikum sollte ich in einer Sprachschule in Camden absolvieren: Tti School of English.



Ich muss gestehen, dass ich mir zu Beginn nicht viele Gedanken über meinen Praktikumsplatz gemacht habe und mich weniger auf die Arbeit im Ausland und mehr auf die Zeit nach der Arbeit gefreut habe. Dort angekommen, hat sich alles komplett gewendet. Ich habe mich bereits vom ersten Tag an sehr willkommen gefühlt und wurde schnell im Team aufgenommen. Im Laufe der Zeit entwickelte sich Tti zu einer Art zweiten Familie für mich.



Die Mitarbeiter und Lehrer an der Schule sind alle jung und dynamisch, und so ziemlich jeder hat eine Leidenschaft, der er außerhalb der Arbeitszeit nachgeht – ob es nun Musik, Theater, Tanz oder Schriftstellerei ist. Die Arbeit in einer so kreativ geprägten Einrichtung hatte einen großen Einfluss auf mich, und ich hab mich in vielerlei Hinsicht enorm weiterentwickelt und neue Interessen entdeckt – sei es nun das Erlernen eines neuen Instruments (Ukulele), Interesse an Politik und englischer Literatur oder Yoga.

Kommen wir nun zu der Schule an sich und meinen Aufgaben. Die Schule besteht aus zwei Gebäuden – eins in Camden und eins in Kentish Town – 10 Minuten voneinander entfernt. Die Direktorin hat beide Gebäude schön dekoriert und es gibt in beiden Standorten eine Study Lounge, in der die Schüler sich ausruhen oder lernen können und eine Getränkebar. Man fühlt sich dort sofort wie zuhause. Zu meinen täglichen Aufgaben auf Arbeit gehörte unter anderem das Eingeben von neuen Buchungen, Ankunftsinformationen, Testergebnissen und Kontaktdaten in die Datenbank, die Überwachung der Anwesenheiten, Ausstellen von Zertifikaten, Erstellen und Verschicken von Newslettern sowie die ständige Aktualisierung unserer Social Media Netzwerke und unseres Blogs. Montags ist es meine Aufgabe, die neuen Schüler zu begrüßen, die Kontaktdaten einzugeben, die Ausweise / Pässe scannen, die Schüler in das E-Learning System hinzufügen und anschließend die Schülersausweise zu erstellen. Dadurch, dass die Schule relativ klein und familiär ist, macht eigentlich jeder alles und man ist nicht wirklich fixiert auf ein Aufgabengebiet. Das heißt, die Arbeit ist sehr vielfältig, man hat ständig was zu tun und es wird nie langweilig.

Zudem gibt es in der Schule das sogenannte ‚Social Programme‘, welches den Schülern jeden Tag eine neue Unternehmung anbietet, unter anderem Museumsbesuche, Filmabende, Workshops, Musicalbesuche, Walking Tours oder mein Lieblingsevent: Ukulele Jam Sessions im Queen of Hoxton in East London. Die Teilnahme an diesen Aktivitäten ist jedem freigestellt und natürlich die perfekte Gelegenheit, London zu erkunden und neue Bekanntschaften zu machen. Zudem hatte ich das große Glück, dass, falls die Tickets für bestimmte Sachen nicht verkauft werden konnten, ich einspringen durfte. Somit habe ich beispielsweise ‚Mamma Mia‘ und ‚Jersey Boys‘ umsonst genießen dürfen, oder einen Sonntagstrip nach Canterbury und Dover machen, um darüber auf unserem Blog zu berichten und die Tour zu promoten.



Richmond Park



The View from The Shard

Dass es in London häufiger regnet als anderswo, stimmt absolut nicht. Ich habe nicht allzu viele Regentage miterlebt und die Temperaturen waren teilweise angenehmer als in Berlin. Nur der Wind macht einem manchmal zu schaffen. Bei schönem Wetter bietet sich an, London's diverse Parks zu erkunden – ob es nun der Primrose Hill mit einem wunderbaren Ausblick über London oder der Richmond Park mit seinen freilaufenden Hirschen ist. Falls es dann doch mal regnet, gibt es genug Pubs oder kostenlose Museen – meine Favoriten sind das Hunterian oder das Natural History Museum. Was die Pubs angeht, hat sich das Hawley Arms in Camden, wo Amy Winehouse ihre Anfänge hatte, schnell zu meinem Lieblingspub etabliert. Dort gibt es die besten Chips in town!

Das weniger Schöne an meinem Auslandsaufenthalt waren die Preise für Unterkunft und Transport. Falls man nach London möchte, sollte man sich von vornherein damit arrangieren, dass man sich eventuell ein wenig verschuldet oder eben Geld ansparen. Für die ersten vier Wochen habe ich mir eine Unterkunft bei [airbnb.com](https://www.airbnb.com) gesucht, welche für Londonverhältnisse relativ günstig war, auf Dauer jedoch zu laut und zu klein.



Das Problem war schnell gelöst, da die Sprachschule auch Unterkünfte für die Schüler bereitstellt und ich dann zu einer Gastfamilie ziehen konnte. Für 520 GBP hatte ich ein weiträumiges Zimmer mit Bett, Sofa, Flachbildschirm, Kühlschrank und alles drum und dran, und mit der Familie hatte ich auch ziemlich Glück. Ich musste nicht ständig mit der Familie zusammen Zeit verbringen, war also relativ unabhängig, und habe mich aber trotzdem super mit ihnen verstanden. Generell sind alle in London sehr hilfsbereit, sobald irgendwelche Probleme auftreten. Was die Monatskarte angeht, habe ich für die Zonen 1-4 ganze 123 GBP bezahlt (und das mit Schülerrabatt). Aber wie gesagt, darauf war ich vor meinem Aufenthalt schon gefasst und hab es einfach hingenommen.



Bristol



Brighton

Innerhalb meiner sechs Monate musste ich London natürlich auch mal entfliehen. Ich bin öfter mal am Wochenende nach Brighton gefahren, um die Meeresbrise zu genießen und durch die Lanes zu spazieren. Brighton ist nur eine Stunde von London entfernt und man bekommt wenn man Glück hat schon für 10 GBP Return Tickets. Des Weiteren war ich in Cambridge, Isle of Wight, Portsmouth, Canterbury, Bath und Bristol und muss sagen, dass ich mich absolut in Bristol verliebt habe. Ich rate wirklich jedem, sich die Zeit zu nehmen, und auch mal Tagestrips in andere Städte zu machen und Großbritannien von allen möglichen Seiten kennenzulernen. Es wird einem so vieles geboten und ich schätze mich wirklich glücklich, die Möglichkeit gehabt zu haben, für ein halbes Jahr in London zu leben. Die Zeit dort war unvergesslich und ich kann es kaum erwarten, nach der Ausbildung wieder nach London zurück zu kehren.

